

ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

In der Reihe Zukunftswerkstätten, welche die Begabtenförderung in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Politik und Beratung unserer Stiftung ausrichtet, werden aktuelle Fragen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgegriffen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die den Charakter von Hearings haben, steht die Diskussion mit Experten aus Wissenschaft und Politik. Neben der Problemanalyse wird die Suche nach kreativen Lösungsansätzen eine große Rolle spielen.

Die Veranstaltungen werden auf den Pflichtenkatalog angerechnet.

KS 24

01.03.-04.03.2012
in Wesseling

Leitung:

Elvira Giebel-Felten

Teilnehmerbeitrag:

60,- Euro

Die Soziale Marktwirtschaft: Ordnungsmodell für das 21. Jahrhundert?

Der erfolgreiche Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland basierte auf einem wohl durchdachten und konsequent umgesetzten Ordnungsmodell: der Sozialen Marktwirtschaft. Auch heute noch berufen sich viele auf Ludwig Erhard und die Soziale Marktwirtschaft – oft aber



Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard mit dem von ihm veröffentlichten Buch „Deutsche Wirtschaftspolitik. Der Weg der Sozialen Marktwirtschaft“ am 27.02.1962 in Bonn

nur, um eigenes Gedankengut aufzuwerten. Die ursprüngliche Konzeption gerät darüber allzu leicht in Vergessenheit. Die Soziale Marktwirtschaft beruht auf Freiheit und Verantwortung, die es ordnungspolitisch in der Gesellschaft zu verankern gilt. Wendet man dieses zeitlose Leitbild auf aktuelle Probleme und künftige Herausforderungen – Ressourcenknappheit und nachhaltiges Wachstum, Abbau der immensen Staatsverschuldung und Auswirkungen des demographischen Wandels – an, bietet die Soziale Marktwirtschaft ein Ordnungsmodell für die Zukunft.

Themenfelder des Seminars:

- Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft
- Beitrag der Sozialen Marktwirtschaft zum Aufstieg der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg
- Soziale Marktwirtschaft als geeigneter Ordnungsrahmen zur Schaffung nachhaltigen Wachstums?
- Globalisierung und die Frage der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands
- Gehört der Sozialen Marktwirtschaft die Zukunft?

Das Seminar richtet sich an Stipendiatinnen und Stipendiaten der Wirtschaftswissenschaften und verwandter Fachrichtungen.

Kooperationspartner: Ludwig-Erhard-Stiftung e. V., Bonn; Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung



Verleihung des Preises „Soziale Marktwirtschaft“ 2010 der Konrad-Adenauer-Stiftung an Dr. Regina Görner, Dr.-Ing. Jochen F. Kirchoff und Walter Riester

KS 25*15.03. – 17.03.2012**in Wesseling***Leitung:***Prof. Dr.**Volker Kronenberg***Teilnehmerbeitrag:***40,- Euro***Patriotismus, Heimat, Integration**

Noch bis vor einigen Jahren galten Begriffe wie „Patriotismus“ oder „Heimat“ für Viele in der Bundesrepublik Deutschland als antiquiert, ja sogar als Ausdruck rückwärtsgewandter Deutschtümelei. Zwischenzeitlich hat sich diese Konnotation jedoch erheblich gewandelt – zum Positiven. Dafür verantwortlich sind nicht zuletzt Neujustierungen der politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Koordinaten in der „Berliner Republik“ seit der Wiedervereinigung. Gerade heute ist angesichts integrationspolitischer Herausforderungen, aber auch mit Blick auf demographische und andere politisch-gesellschaftliche Wandlungsprozesse, die Beantwortung der Frage, was den Wertekonsens in der Bundesrepublik eigentlich ausmacht, von großer Bedeutung. Den Begriffen „Patriotismus“ und „Heimat“ kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Folgende Fragestellungen stehen daher im Mittelpunkt des Seminars:

- Woher kommt der Begriff „Patriotismus“, welche Facetten besitzt er heute und was genau meint „Verfassungspatriotismus“?
- Was kann der Terminus „Heimat“ politisch, gesellschaftlich, kulturell im 21. Jahrhundert (noch) bedeuten?
- Wie verhalten sich „Leitkultur“, „Multikulturalismus“, „Integration“ und „Patriotismus“ im Zeichen von Europäisierung und Globalisierung zueinander?
Gehört der „Heimat“ die Zukunft in der globalisierten Welt?

Kooperationspartner: Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung

Dieses Seminar wird im Rahmen des Projekts Neue Fördermaßnahmen angeboten.

Volksparteien in einer Bürgergesellschaft – Neuorientierung oder Abwicklung?

Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland verändert sich und mit ihr auch die Parteien. Dieser Befund ist nicht neu, stellt aber die (Volks-)Parteien vor neue Herausforderungen. Worin besteht der Wandel der Gesellschaft? Wie wirkt sich das neue Selbstverständnis von Bürgerlichkeit auf die Parteien aus? Welche Rahmenbedingungen sind für das Handeln von Volksparteien in einer bürgerlichen, partizipativen und parteifernen Gesellschaft zu berücksichtigen? Schwächt Regierungsverantwortung die Volksparteien? Das Seminar analysiert die aktuelle Situation der bisherigen Volksparteien in Deutschland, die veränderten Rahmenbedingungen für deren Handeln und erarbeitet ihre Entwicklungsszenarien.

Folgende Themen stehen im Einzelnen zur Diskussion:

- Bestandsaufnahme: Volksparteien im Jahr 2012
- Wandel von Volksparteien und Gesellschaft
- Demokratie braucht Demokraten: Jugend in Parteien?
- Regieren und Opponieren in Nordrhein-Westfalen

Kooperationspartner: Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung

KS 26

*04.05. – 06.05.2012
in Wesseling*

Leitung:

*Prof. Dr.
Thorsten Müller*

Teilnehmerbeitrag:

40,- Euro



KS 27*13.07. – 15.07.2012**in Wesseling***Leitung:***Dr. Wolfgang-**Michael Böttcher***Teilnehmerbeitrag:***40,- Euro***Der Weg zur Energie der Zukunft –
Energie-, Klima- und Umweltpolitik
nach Fukushima**

Die Umwelt- und Energiepolitik der CDU hat als Bezugspunkt das christliche Menschenbild. Die Bewahrung der Schöpfung steht dabei gleichrangig neben wirtschaftlichen Erwägungen. Insbesondere in der Ära Kohl hat die CDU mit Bundesumweltminister Klaus Töpfer entscheidende Akzente für die deutsche Umweltpolitik gesetzt: Klimaschutz in enger internationaler Abstimmung, CO₂-Reduktion in Deutschland und die Förderung Erneuerbarer Energien. Als ein zentrales Thema des Umweltschutzes und einer wettbewerbsfähigen und zuverlässigen Energieversorgung kristallisierte sich in Deutschland seit den 1970er Jahren die Frage der friedlichen Nutzung der Kernenergie heraus. 2011 änderte sich nach der Kernschmelze in Fukushima die Sicherheitseinschätzung drastisch. Der Ausstieg aus der Kernenergie ist somit zwar nicht zwingend in der Politik der CDU seit 1945 angelegt, stellt aber auch, anders als oftmals öffentlich wahrgenommen, keine völlige Kehrtwende dar. Vielmehr hat gerade die erfolgreiche Umweltpolitik der CDU die Bedingungen geschaffen, unter denen ein Ausstieg bis 2022 möglich wird. Die Chancen der Energiegewinnung aus regenerativen Quellen sind – unabhängig von der Frage der Kernenergie – aufgrund ökologischer, ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Zukunftserwägungen als bedeutend anzusehen.

Im Seminar werden folgende Aspekte beleuchtet:

- Die Energie-, Klima- und Umweltpolitik der CDU von 1945 bis 2011
- Herausforderungen einer globalen Energie-, Klima- und Umweltpolitik

- Energie-Mix: Nachhaltigkeit im Dienste von Gesellschaft und/oder Umwelt?
- Marktwirtschaftliche Instrumente im Umweltschutz
- Bericht aus Berlin: Diskussion mit Politikern

Kooperationspartner: Hauptabteilung Politik und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung



„DIE EUROPÄISCHE UNION IST EINE HISTORISCH EINMALIGE ERFOLGSGESCHICHTE. DER FRIEDEN WAR DIE BEGRÜNDUNG FÜR DIE EINIGUNG UNSERES KONTINENTS. DIE GEMEINSAMEN WERTE BILDEN DAS FUNDAMENT. UND DIE EINIGKEIT IN DER AUFFASSUNG, DASS DAS RECHT DIE MACHT – UND NICHT DIE MACHT DAS RECHT – HAT, DAS SIND UNSERE ERFAHRUNG UND UNSER AUFTRAG FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT.“

*Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, Präsident des Europäischen Parlaments a. D.,
Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung*